

# Flutspiele in der „Grünen Mitte“?

Areal des geplanten Sport- und Freizeitparks unter Wasser – Main erreicht Scheitelpunkt

Maintal (mf). – Buchstäblich Wasser auf die Mühlen ist die Überschwemmung der „Grünen Mitte“ für die Gegner des dort geplanten Sport- und Freizeitparks. „Soll es Spiele bei Flutlicht oder Flutspiele bei Licht geben“, unkte mancher bereits. Bürgermeister Erhard Rohrbach betrachtet die Situation hingegen „völlig unaufgeregt“. „Der Bereich, in dem die Anlage entstehen soll, muss um einen knappen Meter erhöht werden. Das entspräche dann dem Niveau des Maintalbads, das vom jetzigen Hochwasser auch nicht betroffen ist“, sieht das Stadtoberhaupt die Lage entspannt.

Im Gespräch mit dem *Tagesanzeiger* betont Rohrbach nochmals ausdrücklich, dass in der „Grünen Mitte“ kein Stadion entstehen solle, sondern lediglich zwei Fußballplätze sowie weitere Freizeitanlagen. „Natürlich werden wir die Spielflächen gegen ein mögliches Absacken sichern“, macht er deutlich. Dies sei technisch problemlos möglich. Derzeit führt der Erste Stadtrat Ralf Sachtleber Gespräche mit zehn Eigentümergruppen, die Grundstücke in der „Grünen Mitte“ besitzen, um entsprechende Vorverträge über den Erwerb des Areals zu schließen.

Eine andere Schwierigkeit mit Blick auf die „Grüne Mitte“ sieht *Tagesanzeiger*-Leser Peter Heckert. „Das Problem ist nicht so sehr, dass der Main in die ‚Grüne Mitte‘ überläuft. Entscheidender ist, dass er den Ablauf der Braubach verhindert und diese dann über die Ufer tritt. Bisher wurde ein stärkeres Ansteigen der Braubach nur dadurch verhindert, dass die angekündigten starken Niederschläge ausgeblieben sind.“ Das Problem des Ablaufs sieht der Hochstädter auch für den Fall, dass das Areal erhöht wird. „Irgendwo muss ja das Wasser hin“, sagt er. Doch Retentionsflächen, die für das Hochwasser frei gehalten werden müssten, seien noch nicht ausgewiesen. Dennoch: Rohrbach als Befürworter der Sport- und Freizeitanlage in der „Grünen Mitte“ vermittelt nicht den Eindruck, dass ihm das Wasser bis zum Hals steht.

Anders sieht es mit einigen Anwohnern in Mainnähe aus. „Die Luft wird langsam eng“, sagt Jürgen Rubertus, der an der Mainkur an der B 8 Reisemobile verkauft. Noch würden knapp 40 Zentimeter fehlen, ehe die Vorderräder der Wohnmobile im Wasser stünden. Doch der Boden sei bereits aufgeweicht und erschwere das Um-



Für Wasservögel ist die „Grüne Mitte“ derzeit ein Paradies. Gegner des dort geplanten Sport- und Freizeitparks sehen in der Überschwemmung ein Argument gegen das umstrittene Projekt.

Foto: Kalle

parken der Campingwagen. „Im schlimmsten Fall müssten wir über den Radweg flüchten und zuvor einige Büsche und Bäume entfernen“, sagt er.

Rund um die Uhr im Einsatz ist die Familie Stroh, die den benachbarten Campingplatz auf Maintaler Gemarkung betreibt. „Der Platz ist bereits überflutet, die Toilettenanlagen sind überschwemmt und am Haus steht das Wasser 20 Zentimeter hoch“, sagt Gisela Stroh, die mit ihrer Familie fast rund um die Uhr im Einsatz ist. „Wir haben bereits die Küche des Wohnhauses ausgeräumt und den Eingang mit Sandsäcken gefüllt. Jetzt können wir nur noch hoffen“, erzählt sie.

Entspannter ist die Lage für einige Anwohner der Wingertstraße. „Noch hat das Hochwasser das Grundstück nicht erreicht“, sagt Bernard Henneck, Leiter des Wohnheims „Hacienda“. Dennoch habe man Vorkehrungen getroffen. Auch eine weitere Anwohnerin gibt sich pragmatisch: „Das Wasser steht im Garten. Sollte der Pegel steigen und das Haus gefährden, müssten wir die Wohnung im Erdgeschoss ausräumen.“ Stärker verunsichert sind einige Anwohner des Südrings. Sie beklagen die schlechte Informationspolitik der Stadt, würden sich mehr Aktionismus

wünschen. „Man hätte doch wenigstens schon mal Sand zum Füllen von Sandsäcken zur Verfügung stellen können“, beklagt einer von ihnen mangelnde Maßnahmen im Bereich des Südrings. Doch die aktuellen Pegelstände lassen den Bedarf an Sandsäcken unwahrscheinlich erscheinen.

„Wir haben den Scheitel des Hochwassers in Maintal erreicht. Daher ist für die kommenden Stunden mit einer Stabilisierung, beziehungsweise im Laufe des Nachmittags mit einem leichten Fallen der Pegel zu rechnen“, teilte Stadtbrandinspektor Andreas Matz gestern Vormittag mit. Damit lag das bislang höchste Niveau des Mains bei 5,58 Meter. Matz machte deutlich, dass man die Entwicklung weiterhin genau beobachten werde. Denn durch den Regen würden die Pegel an den Mainzuflüssen bereits wieder steigen. Dies könnte in den kommenden Tagen zu einem Wiederanstiegen des Mains führen. Kritischer ist die Situation für das Kanalnetz. „In einigen Bereichen steigt der Grundwasserspiegel auf Mainniveau. Dadurch drückt es in einige Keller in Ufernähe oder im Bereich eines Altarms wie in der Rheinstraße Wasser“, berichtet der Stadtbrandinspektor.

▷ Seite 9